Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 10. August 1858. Nr. 368.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 9. August, Vormittags. Die heutige „Times" enthält Nachrichten aus Calcutta vom 4. v. M. Nach denselben kehrten die Rebellen unter Ummer Singh zahlreich in die Dschungels von Jugdeespore zurück. Der General Lugard war krank und hatte resignirt. Die Einnahme von Tirowan hatte sich bestätigt. Die Rebellen von Gwalior waren auf dem Wege nach Bhurkpore und Man Singh war in Shahghur von der Begum belagert.

Der „Kanada" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork, welche bis zum 29. v. M. reichen. Nach denselben begaben sich alle Mormonen nach Utah zurück. General Zuloaga hatte resignirt und die Stadt Mexiko verlassen.

Paris, 9. August. Es wird versichert, daß die Convention mit der Südbahn unterzeichnet worden sei.

Paris, 9. August, Nachmitt. 3 Uhr. Alles sehr fest. 3pCt. Rente 68, 75. 4½pCt. Rente 96, 75. Credit-mobilier-Aktien 645.? 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 635 ? Lombardische Eisenbahn-Aktien 583. Franz-Joseph 460.

London, 9. August. Die heutige „Times" enthält Nachrichten aus Kalkutta vom 4. v. M. — Der Cours auf London war in Kalkutta 1 Sch. 2¾ bis 2⅞ D. — Der „Kanada" ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork, welche bis zum 29. v. M. reichen. — Der Cours auf London war in Newyork 109¾—110 und der Geldmarkt leicht. Fonds waren besser. Weizen fest. In Neworleans war Baumwolle flau. Die Dampfer „Europa" und „Northern light" waren in Newyork eingetroffen.

London, 9. August, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 75 gemeldet. Silber 60⅞. Consols 96⅝. 1proz. Spanier 27⅝. Mexikaner 21⅛. Sardinier 91. 5proz. Russen 113¼. 4½proz. Russen 100.

Wien, 9. August, Nachmittags 1¾ Uhr. Neue Loose 102⅝. Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 72⅝. Bank-Aktien 969. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165½. 1854er Loose 110. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 258. Kredit-Aktien 241. London 10, 14. Hamburg 77. Paris 122¾. Gold 7. Silber 4⅝. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 93. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 9. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Feste Haltung bei ziemlich lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 144¼. Wiener Wechsel 113⅝. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78⅜. 4½pCt. Metalliques 69¼. 1854er Loose 104½. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅝. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 294½. Oesterr. Bank-Antheile 1102. Oesterreich. Credit-Aktien 217½. Oesterr. Elisabetbahn 195½. Rhein-Nahe-Bahn 58¼.

Hamburg, 9. August, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr schwaches Geschäft. Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 81⅝. Oesterr. Credit-Aktien 124½. Vereinsbank 97½. Norddeutsche Bank 86¼. Wien —.

Hamburg, 9. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab Greifswald per August 133–134pfd. 123 bezahlt, ab Rostock 124 zu haben. Roggen loco stille, ab Königsberg 125pfd. pro August 78 bezahlt. Oel stille, pro Oktober 29½. Kaffee zu festen Preisen 3000 Sack Rio verkauft. Zink stille.

Liverpool, 9. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. August, Nachts. Bei der Enthüllung der Statue Napoleons I. sprach der Kaiser unter Anderem: Bei meiner Ankunft sagte ich Ihnen, es schiene, als soll ich während des Friedens die großen Bassinbauten ausführen, welche der Kaiser Napoleon I. während des Krieges begonnen hat. Nicht nur neigen sich seine gigantischen Arbeiten ihrem Ende zu, sondern es triumphiren auch durch die Vernunft die Prinzipien, welche er mit den Waffen durchführen wollte. So ist die Freiheit der Meere, das Recht der Neutralen heiligend, beschlossen worden. Indem wir dem Kaiser Gerechtigkeit widerfahren lassen, dürfen wir nicht vergessen, der Anstrengung anderer Regierungen, besonders der Ludwigs XIV., zu erwähnen, durch welche alle Kriegshäfen und befestigten Plätze geschaffen worden sind. Ich danke Cherbourg für die Errichtung der Statue des Kaisers Napoleon I. Die öffentliche Meinung soll nicht durch die Vollendung des Hafenbaues und die Enthüllung der Statue beunruhigt werden. Je mächtiger ein Volk ist, um so geachteter ist es, je stärker eine Regierung ist, um so mehr Mäßigung zeigt sie in ihren Rathschlägen, um so mehr Gerechtigkeit in ihren Entschlüssen. Sie setzt sich nicht einer Antwort des Landes aus, um eitlem Ehrgeiz und emphemerer Popularität zu genügen. Eine Regierung, welche sich auf die Masse stützt, ist nicht Sklave einer Partei; sie führt nur Krieg, wenn sie gezwungen ist, die Ehre der Nation und die großen Interessen der Völker zu vertheidigen. Wir wollen fortfahren, alle Hilfsquellen Frankreichs im Frieden gleichmäßig zu entwickeln. Lassen Sie uns die auswärtigen Nationen einladen, uns in unseren Arbeiten beizustehen als Freunde, nicht als Rivalen. Lassen Sie uns ihnen zeigen, daß ein Volk, bei welchem Einheit, Vertrauen und Eintracht herrschen, einer momentanen Aufwallung widersteht und, Herr seiner selbst, allein der Ehre und der Vernunft gehorcht.

Der Kaiser hat die Rhede von Cherbourg heute Nachmittags 3 Uhr verlassen.

Eine Depesche aus Neuorleans meldet, zwischen Buenos Ayres und der argentinischen Conföderation sei am 9. Juni ein blutiger Kampf ausgebrochen. Buenos Ayres wolle von einer englischen Vermittlung nichts wissen, sondern verlange ein Einschreiten Frankreichs.

Preußen.

Berlin, 9. August. [Amtliches.] Den Musik-Direktoren Bach und Grell hierselbst ist das Prädikat „Professor"; so wie dem Gesanglehrer von Hertzberg hierselbst das Prädikat „Musik-Direktor" beigelegt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Referendarius a. D. Grafen Hans Ulrich v. Schaffgotsch zu Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Carl von Preußen ist, von Schlangenbad kommend, hier wieder eingetroffen.

Zu Glaz in Schlesien und zu Iserlohn in Westfalen sind Telegraphen-Stationen eingerichtet worden, welche am 11. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — Dieselben werden beschränkten Tagesdienst haben, d. h. an den Wochentagen von 9—12 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags, an den Sonntagen nur von 2—7 Uhr Nachmittags geöffnet sein. — Für die Beförderung von Depeschen nach resp. von Glaz und Iserlohn, gelten die Bestimmungen des Reglements für die telegraphische Korrespondenz im deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereine vom Jahre 1858.

Berlin, den 7. August 1858.

Königliche Telegraphen-Direktion.
Chauvin.

Die Ziehung der 2ten Klasse 118ter königlicher Klassen-Lotterie wird den 17. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, 9. August. [Tages-Chronik.] Nachrichten aus Ostende vom 6. August zufolge, war am 5. d. M. Diner bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen, am 6. d. dinirte Höchstderselbe bei der Großfürstin Helene. Der Minister-Präsident, Herr von Manteuffel, machte am 6. d. M. mit seiner Familie einen Ausflug nach Brügge. Das Wetter war anhaltend vortrefflich und die Bäder in Folge der andauernden Bewegung des Meeres sehr erfrischend. Seit dem 5. d. ist auch das Meeresleuchten eingetreten. — Während des Besuchs Ihrer Majestät der Königin Victoria am hiesigen Hofe, werden auch der Großherzog und die Frau Großherzogin von Weimar hier erwartet, jedoch erst nach dem Schlusse der Jubiläums-Feier der Universität Jena. Höchstdieselben steigen im Stadtschlosse zu Potsdam ab. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hörten gestern Vormittag die Predigt in der Friedenskirche zu Potsdam. Nachmittags war im Schlosse Babelsberg Familientafel, an welcher Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Adalbert, welcher Vormittags hierselbst dem Gottesdienste im Dome beigewohnt hatte, der Prinz August von Württemberg, der Prinz Wilhelm von Baden, Se. Durchlaucht der Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen und andere fürstliche Personen Theil nahmen. Abends kehrten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Adalbert, der Prinz August von Württemberg und die übrigen hohen Herrschaften wieder nach Berlin zurück. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl ist heute Früh aus Schlangenbad wieder nach Schloß Glienicke zurückgekehrt. Im Laufe des Vormittags machte Höchstdieselbe bereits Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm auf Schloß Babelsberg ihren Besuch. — Der Handels-Minister von der Heydt ist von seiner nach der Schweiz unternommenen Erholungsreise gestern Nachmittag wieder hier eingetroffen. — Der Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Graf v. Dönhoff, ist gestern Abend nach Schloß Tegernsee abgereist. — Der General der Infanterie und Kommandeur des 6. Armee-Korps, von Lindheim, ist nach Breslau abgereist. — Der General der Infanterie a. D. von Weyrach ist von Breslau hier angekommen. (Zeit.)

— Bestimmte Nachricht, ob die Ankunft Ihrer Maj. der Königin Victoria am 11. oder am Nachmittag des 12. in Potsdam erfolgen wird, ist noch nicht eingegangen. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird Ihre Majestät in Aachen empfangen und von dort hierher begleiten. In Düsseldorf wird Ihre Majestät im Jägerhof, bei Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen Wohnung nehmen, und es sind die in dieser Beziehung früher anderweitig getroffenen Anordnungen geändert worden. — Aus Tegernsee, 6. Aug., wird berichtet: Das seit einigen Tagen eingetretene schöne Wetter benutzten JJ. MM. der König und die Königin zu weiteren Ausflügen und machten am Dinstag, den 3. d. M., eine Spazierfahrt nach dem Dorfe Kreuth. Mittwoch, den 4., Mittags, besuchten JJ. MM. der König und die Königin Kaltenbrunn, machten dort kleine Fußpromenaden und kehrten zum Diner wieder nach Schloß Tegernsee zurück. Gestern Nachmittag unternahmen Ihre Majestäten bei dem herrlichsten Wetter einen Ausflug nach dem Dorfe Kreuth, von wo Allerhöchstdieselben über Eger um 7 Uhr Abends hierher zurückkehrten. (N. Pr. Z.)

P. C. Durch einen neueren Erlaß des königl. General-Postamts sind die Ober-Postdirektionen angewiesen worden, nunmehr die Vereinsbriefporto-Taxen der einzelnen Postanstalten nach Maßgabe der den Vereins-Fahrpost-Taxen zum Grunde gelegten Tabellen der Ortsentfernungen unter 20 Meilen zu berichtigen und das Briefporto für die Vereins-Korrespondenz fernerhin der neuen Taxe gemäß zu erheben.

— Dem diesjährigen Berichte des brasilianischen Ministeriums an die Kammern entnehmen wir die Mittheilung, daß zum Zwecke des Abschlusses von Postverträgen mit Preußen, Sardinien und Hamburg der kaiserl. General-Direktor der Posten bevollmächtigt ist, mit den diplomatischen Agenten der genannten Regierungen in Verhandlungen zu treten. Beim Vertrage mit Preußen handelt es sich lediglich darum, die von einem nach dem anderen Lande durch die Posten expedirte Korrespondenz zu rekommandiren, damit dieselbe sicher an ihre Bestimmung gelange. Die Verträge mit Sardinien und Hamburg sind in Folge der Aufhebung der Dampfschifffahrtslinien nach und von Brasilien suspendirt.

— Als Nachfolger des im verflossenen Jahre in Rio Janeiro am gelben Fieber gestorbenen päpstlichen Internuntius ist vom heiligen Stuhl Monsignore Mariano Falconelli Antoniacci designirt worden. Man will in Rio wissen, derselbe sei Ueberbringer von Zugeständnissen, welche die Frage der gemischten Ehe beträfen, jedenfalls aber die Erlangung von Dispensen in Ehesachen wesentlich erleichtern würden.

— Im Laufe dieses Monats wird unter den Katholiken in der preußischen Monarchie die zur Vollendung und innern Ausschmückung der hiesigen katholischen Michaels-Kirche auf dem Köpnicker-Felde allerhöchsten Orts bewilligte Geldsammlung veranstaltet werden. Außer den 10,000 Thlrn., welche zur Deckung des Baues geliehen wurden, sind noch 29,000 Thlr. zur gänzlichen Vollendung dieses neuen Gotteshauses nöthig. *)

Potsdam, 8. August. [Militärisches.] Die Infanterie der hiesigen Garnison, das 1. Garde-Regiment, das Lehr-Bataillon und die Schul-Abtheilung hatte am gestrigen Tage eine größere Schießübung mit scharfen Patronen auf dem Exerzierplatze im bornstädter Felde, bei welcher Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm und mehrere Generale zugegen waren. Die Sicherheit und Geschicklichkeit der Truppen in der militärischen Ausbildung bewährte sich auch hierbei, indem von 100 Kugeln 80 bis 84 die nach dem Gehölze aufgestellten Scheiben in einer Entfernung von 300 Schritt trafen.

*) Berlin zählt gegenwärtig nahe an 19,000 kathol. Einwohner.

Königsberg, 6. August. [Duellprozeß.] Der „Königsberger Telegraph" berichtet: Die Mittheilung, daß Lieutenant Jachmann wegen des bekannten Duells zu zweijährigem Festungsarrest verurtheilt ist, können wir dahin vervollständigen, daß höhern Orts das betreffende Urtel kassirt und die Sache zur nochmaligen Aburtheilung dem Gericht der 2. Division (Danzig) überwiesen ist. Lieutenant Jachmann ist übrigens nach geschlossener Untersuchung wieder in seine dienstlichen Funktionen eingetreten.

Düsseldorf, 7. Aug. Dr. Böger, Stabs- und Regiments-Arzt des 5ten Ulanen-Regiments, ist, wie der „Elberfelder Zeitung" gemeldet wird, auf eine an ihn ergangene Berufung nach Tegernsee abgereist.

Deutschland.

Karlsruhe, 8. August. [Verlobung.] Gestern am 24. Geburtsfeste J. großh. Hoh der Prinzessin Sophie von Baden, Tochter des Markgr. Wilhelm (Oheim des Großherzogs) und der Markgräfin Elisabeth, geb. Prinzessin von Württemberg (Schwester der Königin), fand die Verlobung der Prinzessin Sophie mit dem Prinzen Woldemar von Lippe, kgl. preußischem Rittmeister à la suite des Garde-Dragoner-Regiments (Bruder des regierenden Fürsten), geboren den 18. April 1824, auf Schloß Rothenfels statt. (N. Pr. Z.)

Hannover, 6. August. Als der hannoversche Bundestags-Gesandte vor Kurzem als Mitglied der vereinigten Ausschüsse in der holstein-lauenburgischen Sache eine Frist von acht Tagen zu einem Separat-Votum gegen den Bericht der Majorität dieser Ausschüsse haben wollte, schlug den Ausschuß diese ab und erstattete einseitig seinen Bericht an die Bundes-Versammlung. Doch wurde in den Schluß des Berichtes die ausdrückliche Bemerkung aufgenommen, daß dem Gesandten unbenommen sei, „seine Separat-Ansicht hoher Bundes-Versammlung jederzeit darzulegen", diese Bemerkung der Bundes-Versammlung in der Sitzung vom 29. v. M. von der Majorität des Ausschusses vorgetragen und von keiner Seite Widerspruch dagegen erhoben. In der gestrigen Sitzung der Bundes-Versammlung brachte nun der hannoversche Gesandte seine Separat-Ansicht motivirt vor. Was geschah aber mit ihr? Jetzt wurde behauptet: es gehe nicht an, daß ein Ausschuß-Mitglied der Bundes-Versammlung seine Separat-Ansicht der Versammlung unmittelbar vortrage, vielmehr müsse der Vortrag erst durch den Ausschuß gehen (wie telegraphisch gemeldet wurde) und von diesem an die Bundes-Versammlung gelangen, zumal das Separat-Votum Anträge stelle und eine Kritik der Anträge der Majorität enthalte; und die Majorität beschloß, aus diesem Grunde das Separat-Votum nicht in das Protokoll aufzunehmen und zur Kenntniß der Regierungen zu bringen, sondern dem Gesandten anheim zu stellen, sein Votum dem holsteinischen Ausschusse zur geschäftlichen Behandlung zu übergeben. Also erst wurde dem Gesandten die Frist aus dem Grunde verweigert, weil er ja seine Separat-Ansicht an die Bundes-Versammlung bringen könne; und als er sie an die Bundes-Versammlung bringt, erwidert man ihm, es gehe nicht an, daß er sie an die Bundes-Versammlung bringe, er müsse sie dem Ausschusse vortragen! Hat etwa sein Gutachten wirkliche Anträge gestellt? Er hat nichts bei der Bundes-Versammlung beantragt, sondern nur seine Ansicht über die Anträge der Majorität gesagt, und wie sie verändert werden könnten. Das gehört zur Motivirung — und diese ist im Ausschuß-Berichte von den vereinigten Ausschüssen gemacht, auch selbst hinsichtlich der Anträge, welche am Schlusse des Berichts die Exekutions-Kommission stellt; als Mitglied dieser Ausschüsse hatte er also auch die Kritik über das Ganze. Und was würde der Erfolg sein, wenn er sein Gutachten dem holsteinschen Ausschusse übergäbe? Daß dieser Ausschuß der Bundes-Versammlung Bericht erstattete, nachdem die Abstimmung über die Sache in der Bundes-Versammlung erfolgt ist, jedenfalls nicht zeitig genug, um das Gutachten den Regierungen früher vorzulegen, als sie die Instruktionen schon erlassen haben. Der Gesandte wird natürlich auf ein so unpraktisches Mittel verzichten. (N. H. Z.)

Der offizielle Bericht über die letzte, am 7. d. Mts. stattgehabte Sitzung der Bundes-Versammlung sagt über den Vorfall Folgendes: „Der hannoversche Gesandte legte eine ausführliche nähere Auseinandersetzung seiner abweichenden Ansichten zu dem in der Sitzung vom 29. v. Mts. erstatteten Ausschuß-Vortrage in Betreff der Verfassungs-Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg vor. Nachdem indessen diese Auseinandersetzung als ein Separatvotum der Minorität der betreffenden Ausschüsse bezeichnet war und förmliche Anträge enthielt, welche den Ausschüssen noch nicht vorgelegen, der Herr Gesandte es auch ablehnte, dieselbe als eine Erklärung seiner Regierung abzugeben, so stellte es das Präsidium, mit Zustimmung der Majorität der Versammlung, dem königl. Gesandten anheim, dieses Separatvotum zunächst dem für die holstein-lauenburgische Verfassungs-Angelegenheit niedergesetzten Ausschusse zur geschäftlichen Behandlung zu übergeben."

Frankreich.

Die Festlichkeiten in Cherbourg.

Cherbourg, 6. August, 8 Uhr Morgens. Der gestrige Aufenthalt der Königin auf dem Lande, beschäftigt heute alle Gespräche oder vielmehr ganz Paris. Ueberall spricht man von der Wieder-Aussöhnung des Kaisers und der Königin und von der erstarkten und erneuerten Allianz. Nach dem zufriedenen, wohlgefälligen, ja selbst glücklichen Lächeln zu schließen, das bei der gestrigen Ausfahrt nach den Hauteurs du Roule die Lippen des Kaisers umspielte, müssen die Konzessionen, die ihm die englische Königin in Cherbourg machte, ihn ganz zufriedengestellt haben. Zuerst wollte die Königin sich gar nicht ans Land begeben, und zuletzt entschloß sie sich sogar von der höchsten Spitze von Cherbourg aus das Werk zu bewundern, das doch eigentlich gegen die englische Uebermacht zur See gerichtet ist. Die Königin sah, als sie durch Cherbourgs Straßen fuhr, ganz heiter und froh aus. Sie trug ein grauseidnes Kleid und einen weißen Hut, und die

vielen „Vive la Reine“, die überall ertönten, und zu denen der Kaiser das Signal gegeben hatte, schienen ihr ganz gut zu gefallen. Eine dichte breite Menge drängte sich um die kaiserlichen Wagen herum, die langsamen Schrittes durch die cherbourger Straßen fuhren.

Der sogenannte Roule ist die höchste Spitze der Umgegend von Cherbourg. Er ist sehr steil, und Ihre Majestäten legten einen Theil des Weges zu Fuß zurück, da es zu gefährlich war, sich der Wagen bis zur Spitze zu bedienen. Nach der Promenade kehrten Ihre Majestäten nach dem Ufer zurück, und der Kaiser geleitete die Königin bis zu ihrer Yacht. Einen eigenthümlichen Vorfall, der sich bei der Landung der Königin im militärischen Hafen ereignete, kann ich nicht ohne Erwähnung vorübergehen lassen. In dem Augenblicke, wo Ihre Majestät dem Kaiser die Hand reichte, um ans Land zu steigen, fiel plötzlich die Hülle, welche die Statue Napoleons I. bedeckt. Der Kopf mit seinen strengen, etwas finsteren Zügen und die drohend ausgestreckte Hand wurden plötzlich sichtbar. Dieser Zwischenfall störte jedoch die Heiterkeit des Tages nicht, und beim Diner, welches des Abends auf der Bretagne stattfand, herrschte das beste Einvernehmen. Der Kaiser und Prinz Albert sprachen Worte, die, wie ich höre, an eine ewige Allianz glauben lassen müssen. An dem Diner nahmen ungefähr 70 Personen Theil. Der Kaiser, die Königin, die Kaiserin, der Prinz-Gemahl und der Prinz von Wales (die beiden Letzteren zur Seite der Kaiserin), der Herzog von Cambridge und die beiden Botschafter, Lord Cowley und der Herzog von Malakoff, nahmen den Mittelpunkt der Tafel ein, welcher etwas erhöht war. Die übrigen Gäste saßen zu beiden Seiten der kaiserlichen Tafel. Die Musiker der Guiden spielten während des Bankettes. Fahrzeuge mit Sängerchören, der Feierlichkeit angemessene Lieder vortragend, umschwärmten ohne Aufhören das Admiralschiff. Beim Dessert ergriff der Kaiser das Wort, Prinz Albert antwortete, und die Königin Victoria trank zuletzt auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin und das Wohlergehen Frankreichs. Der Kaiser sprach seine friedlichen Worte mit fester, starker Stimme. Prinz Albert sprach leiser, und seine Stimme zitterte etwas. Die Königin dagegen hatte, wie man mir erzählt, als sie Glas und Stimme erhob, etwas sehr Gutmüthiges und Wohlwollendes in ihren Zügen.

Nach beendetem Bankette begaben sich JJ. MM. nach dem Deck. Als sie dort erschienen, erglänzte bereits die ganze Rhede und Cherbourg selbst in einem Feuermeer. So weit das Auge reichte, Licht an Licht, Feuer an Feuer; selbst die umliegenden Hügel waren erleuchtet, und der Deich, auf dem um 9 Uhr ein Feuerwerk abgebrannt wurde, stand plötzlich in Feuer und Flammen. Dazu donnerten die Kanonen der Forts, und die Schiffe warfen Bomben und Raketen. Es war ein herrliches, prächtiges Schauspiel, ganz geeignet, einen armen Korrespondenten für drei Tage Last und Mühe zu entschädigen. Die Rhede von Cherbourg bot überhaupt den ganzen Tag den belebtesten Anblick dar. Des Morgens Landung der Königin, deren Schiff von Hunderten kleiner Fahrzeuge umschwärmt wurde; um 2 Uhr Regatten am Quai Napoleon; dann Rückkehr der Königin an Bord ihres Schiffes und zuletzt Ankunft des Kaisers und der Kaiserin auf der Bretagne unter dem Donner der Kanonen, und Ueberfahrt der Königin nach dem französischen Admiralsschiffe. Dazwischen fuhren ohne Aufhören Dampfschiffe und andere Fahrzeuge von einem Punkte der Rhede nach dem anderen. Das Treiben und Leben in Cherbourg selbst war gestern Abends ungemein lebhaft. Ueberall wurde gezecht, getrunken, gejubelt und geschrien. Bis spät in die Nacht waren alle Kaffee- und Wirthshäuser mit Menschen angefüllt, und im Handelshafen, auf dessen einer Seite eine Unzahl Restaurants in freier Luft rösten, kochen und backen, wurde bis spät nach Mitternacht getafelt. Nach dem gestrigen Feuerwerk war Theater im Eisenbahnhofe. Am letzten Dinstage diente derselbe als Thronsaal und als Kapelle, gestern war er in einen großen Theatersaal umgewandelt worden, wo das bekannte: „**Un monsieur et une dame**“, mit eben so großem Erfolg, wie in Paris, aufgeführt wurde. Madame Doche sprach vorher folgenden Prolog:

Meine Damen und Herren! Wir werden die Ehre haben, vor Ihnen „Ein Herr und eine Dame“ aufzuführen, aber die Musik ist nicht gekommen, die Dekorationen eben so wenig. Entschuldigen Sie also, wenn wir die Komödie spielen ohne Musik und ohne Dekoration.

Eine dreifache Beifalls-Salve begrüßte diese mit Geist gegebene kleine Rede. Anstatt eines Wirthshauses stellte die Bühne einen Wald vor, uns es wurde herzlich gelacht, als es sich darum handelte, ans Fenster zu treten, da nichts dergleichen vorhanden war. Mad. Doche und Herr Poirier, ihr Herr, übertrafen sich an Geist und Witz, sie ernteten stürmischen Beifall. Man gab jedoch nicht alles, was auf dem Theaterzettel stand. Die dänischen Tänzerinnen sollten noch etwas zum Besten geben. Es scheint jedoch, daß die Musik ausgeblieben war, und ein schwarz gekleideter Herr erschien auf der Bühne und verkündete mit feierlicher Stimme, daß, da der Kaiser und die Kaiserin die Vorstellung heute nicht mit ihrer Gegenwart beehren könnten, man sie auf morgen vertagt habe. Nach einer Sammlung für die Armen von Cherbourg, worin die einzige Bezahlung bestand, wurde das Theater geschlossen. Dasselbe ist übrigens ganz elegant hergerichtet und besitzt sogar eine kaiserliche Loge mit dem Adler und dem nie fehlenden Bienenschmuck. Heute Abends ist dort die zweite Vorstellung, die Ihre Majestäten mit Gefolge zu besuchen gesonnen sind. — Um 10½ Uhr verließen der Kaiser und die Kaiserin nebst ihren hohen Gästen die Bretagne. Sie landeten im militärischen Hafen und begaben sich unter dem Zujauchzen der Menge zu Wagen nach der Präfektur. Ungefähr 100 Boote brachten die Herren und Damen, die während des Abends die Ermächtigung hatten, auf der Bretagne zu verweilen, ans Ufer zurück. Alle gaben dem kaiserlichen Boote das Geleite nach dem Lande.

— 6. August, 12¾ Uhr. Heute Morgens um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Bord der „Victoria and Albert“, um von der Königin Abschied zu nehmen. Sie nahmen dort ein Frühstück ein und begaben sich gegen 12 Uhr nach der „Bretagne“. Einige Augenblicke später setzte sich die königliche Yacht in Bewegung. Die Kanonen der Flotte und der Forts donnerten, und um Mittag hatte die Königin die Rhede verlassen. Die englische Flotte war schon in der Nacht außerhalb der Rhede vor Anker gegangen, wo sie das Schiff der Königin erwartete. Im gegenwärtigen Augenblicke beginnt die Revue, die der Kaiser und die Kaiserin über die Flotte abhalten. Auf der Rhede liegen fast gar keine englischen Schiffe mehr. Die ganze Yachten-Flotille ist mit der Königin verschwunden.

Paris, 7. August. Um 12½ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von den Marschällen, den Ministern, den Ehren-Damen und einem imposanten Gefolge nach dem Kriegshafen. Ihre Majestäten stiegen mit dem Gefolge in das Bassin Napoleon's III. hinab, und nachdem in eine Aushöhlung des Felsens die Denkmünzen und Medaillen eingesenkt waren, stieg der Kaiser wieder herauf. Der Bischof segnete das Bassin. Die Artilleriesalven erdröhnten, und dann folgte die Einlassung des Wassers; das Meer stürzte sich mit gewaltigen Wogen in riesenhaftem Sturze in das Bassin. Von allen Seiten ertönten die enthusiastischsten Rufe und Vivats der auf mehr als 100,000 Menschen geschätzten Menge.

Einem Schreiben, aus Cherbourg, 6. August, 9 Uhr Abends datirt, entnehmen wir Folgendes:

„Nach der Abreise der Königin begaben sich der Kaiser und die Kaiserin an Bord der Bretagne, wo sie die Offiziere der Flotte empfingen. Nach dieser Vorstellung begaben sich alle diese Offiziere an Bord ihrer Schiffe, um Ihre Majestäten zu empfangen. Nach einer Besichtigung des Deiches und der Bastionen begann der Kaiser mit der Kaiserin die Revue der 9 Schiffe und der großen Fregatte, die in Linie auf der Rhede sind. Sobald das kaiserliche Boot an einem der Schiffe anlegte, begaben sich Truppen und Seeleute auf ihre Posten, und die Majestäten wurden mit den üblichen Ehrenbezeigungen empfangen, wie auch jedesmal beim Ankommen oder Abfahren der Majestäten jedes Schiff eine Salve gab. Bei ihrer Rückkehr in die Stadt wurden die Majestäten mit derselben Begeisterung von der Bevölkerung, welche sich immer zahlreicher auf ihrem Wege herandrängte, begrüßt. Diesen Abend wird ein großes Feuerwerk von Ruggieri auf dem Divette-Platze abgebrannt. In diesem Augenblicke findet großes Diner im Palais statt.“ (Köln. Ztg.)

Großbritannien.

London, 7. August. Das Schiff „Victoria and Albert“, welches die Königin und den Hof an Bord hatte, traf gestern Nachmittags um 5 Uhr von Cherbourg aus zu Osborne ein. Ihre Majestät ward von dem zu Spithead liegenden Geschwader, sowie von dem Admiralschiff im Hafen von Portsmouth salutirt.

Der Herzog von Malakoff hat Einladungen zu einem großen Banket ergehen lassen, welches er am 15., dem Namenstage des Kaisers Napoleon, im französischen Gesandtschafts-Hotel zu geben beabsichtigt.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz tritt die Rückreise nach Deutschland erst am Sonntag Abends an; die Erbgroßherzogin und der junge Prinz Adolf bleiben noch einige Wochen bei der Herzogin von Cambridge zu Gaste.

Das Geschwader des Admirals Lyons, bestehend aus den Schiffen „Royal Albert“ (121 Kanonen), „Renown“ (91 Kanonen), „Euryalus“ (51), „Diadem“ (32), „Curaçao“ (31) und „Racoon“ (21), kam gestern Nachmitt. um 6 Uhr von Cherbourg aus in Spithead an.

Aus Southampton, Freitag Abends, wird der „Times“ durch den elektrischen Telegraphen folgende Botschaft zugesandt: „Die Legung des unterseeischen Telegraphen nach den Canal-Inseln ist glücklich von statten gegangen und der Verkehr zwischen Southampton und Alderney hergestellt.“

Breslau, 10. August. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 14 zwei Dienstbücher, beide auf den Namen Rosalie Springer lautend, ein Frauenoberrock von lila Kattun, ein Frauenrock ohne Taille, eine Kamelotjacke, zwei Hemden und ein Päckchen schmutzige Wäsche. Aus der Restauration im Central-Bahnhofe zwei starke neusilberne Eßlöffel, gez. M. W. Schweidnitzerstraße Nr. 53 ein niedriger brauner Filzhut. Albrechtsstraße Nr. 19 fünf Stück Billardbälle im Werthe von 20 Thlr. Einem Herrn während seines Verweilens in einer auf der Albrechtsstraße belegenen Konditorei ein grünseidener Regenschirm. Hummerei Nr. 24 eine kupferne Dampfröhre, circa 7 bis 8 Fuß lang und 1¼ Fuß im Durchmesser. Gartenstraße Nr. 21 ein weißer Bettüberzug, drei weiße Betttücher, ein Rolltuch von gestreifter Leinwand, ein brauner Twillrock, schwarz gefuttert, drei Paar Glacee-Handschuhe und 1 Thlr. 20 Sgr. baares Geld.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Adam Chartoryski, Se. Durchlaucht Fürst Roman Chartoryski, Se. Durchlaucht Fürst Siegmund Chartoryski und Ihre Durchlaucht Fürstin Chartoryska aus Ruhberg. Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 2. Bataillons 10. Landwehr-Regiments Wild aus Oels. (Pol.-Bl.)

Wasser-Rapporte.

Am Pegel zu **Ratibor** stand das Wasser der Oder am 9. Aug. Morgens 5½ Uhr: 14 Fuß 2 Zoll bei Nordwestwind und trüber Witterung, um 9 Uhr Vormittags: 14 Fuß 10 Zoll bei Südostwind und heiterer Witterung, ist daher pr. Stunde $2\frac{2}{7}$ Zoll gestiegen; um 12 Uhr Mittags: 15 Fuß, stieg also pr. Stunde $\frac{2}{3}$ Zoll; um 4 Uhr Nachm.: 14 Fuß 10 Zoll, und ist also pr. Stunde ½ Zoll wieder gefallen.

Am Pegel der Festungs-Behörde zu **Glaz** stand das Wasser der Neisse am 9. August Morgens 6 Uhr: 7 Fuß 10 Zoll bei Nordostwind, Regen und 13 Grad Wärme.

Zu **Oppeln** stand das Wasser der Oder den 8. August Vorm. 9 Uhr am Oberpegel 10 Fuß 5 Zoll, am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll bei Nordwind, den 9. August Morgens 7 Uhr am Oberpegel 11 Fuß 6 Zoll, am Unterpegel 9 Fuß 2 Zoll bei Nordwind, den 10. August Morgens 5¼ Uhr am Oberpegel 12 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 11 Fuß 8 Zoll bei Norwind. Weniger durch die Oder, als daß in der Nacht vom 7. zum 8. die Neisse 4 Fuß gewachsen und ausgeufert hat, dürfen wir noch ein höheres Wasser vom Ausfluß der Neisse ab erwarten.

In **Brieg** stand das Wasser der Oder den 10. August Morgens 6 Uhr am Oberpegel 19 Fuß 1 Zoll, am Oberpegel 11 Fuß 6 Zoll bei Nordostwind und bewölktem Himmel.

Berlin, 9. August. Nach langer Zeit können wir heute wieder einmal von einer belebteren Börse sprechen.

Von Credit-Aktien war der Handel in Disconto-Commandit-Antheilen am belebtesten und umfangreich. Weniges wurde ⅛ höher als am Sonnabend mit 107½ bezahlt, der häufiger bedungene Cours war 107¾, ⅞ und 108, wozu sich bis zum Schluß Frage erhielt. Vereinzelt mag auch noch ein kleiner Bruchtheil mehr dafür angelegt worden sein. Darmstädter setzten zu 95 ein, hoben sich um ⅜, wozu sie Geld schließen, und wurden, was wir nicht notirten, am Ende der Börse zu 95½ gehandelt. Berechtigungsscheine stellten sich auf 106 und ⅛ darüber. Dessauer setzten zur niedrigeren letzten Notiz ein und verloren noch ½, schließlich aber waren sie zu 51⅝ im Handel. Genfer holten nur vereinzelt 65¼, ⅛ darunter wurde gleichfalls bezahlt und blieb dazu Frage. Leipziger bedangen ¼ mehr, 69½; Meininger offerirte man zu 82; für 20% Jassyer bot man, seit langer Zeit zum erstenmal, ohne daß wir konstatiren konnten, ob das Gebot ernstlich gemeint sei, 83. Oesterr. Credit setzten ½ höher mit 117¼ ein, drückten sich auf 117, gewannen wieder 1 %, schließen aber zu 118 nicht eben sehr beliebt. Für preußische Handelsantheile wurde bei Zeitverkäufen 83½ bedungen, während sie Cassa dazu angetragen waren.

Von Bank-Aktien waren preußische Antheile wie letzt heute offerirt, desgl. Kassen-Verein; von Braunschweigern wurden Kleinigkeiten ½ herabgesetzt mit 105½ abgegeben, für Bremer bot man ¼ mehr (101). Geraer holten den letzten Cours (82¼), Gothaer Zettel suchte man ¼ höher mit 83, Darmstädter Zettel waren ⅛ höher zu 88¾ ohne Abgeber, für Luxemb. bot man ½ weniger, 85. Norddeutsche erhielten sich zu demselben Course (8[illegible]) gefragt, Etwas ging dazu um; für Schlesische Bank legte man den letzten Briefcours (80) an, Thüringer blieben ¼ % billiger mit 77¾ gefragt, Vereinsbank bedang unverändert 96¾ und blieb dazu verkäuflich. Weimarische holten 98½, wozu sie früher angetragen waren. Von Privatbanken verloren dagegen Danziger ⅜, und blieben weiter zu 85 zu haben, Magdeburger und Pommersche waren gefragt, Posener unverändert angetragen, Königsberger holten den letzten Cours 85½.

Von Eisenbahnen gingen besonders Aachen-Mastrichter lebhaft um. Anfänglich noch mit 35½, nur ½ höher als sie Sonnabends schlossen, bezahlt, bewegte sich ihr regelmäßiger Verkehr zwischen 36¼—37¼. Das bekannte Anschlußprojekt, das sich bis jetzt immer eben nur als Projekt erwiesen hatte, mußte der Steigerung zur Erklärung dienen. Am Schlusse soll 37½ bedungen worden sein. Wittenberger holten ¾ mehr, 34¾, Tarnowitzer stellten sich ⅛ höher auf 60. Steele-Vohwinkel stiegen bis um 1½ % auf 60. Nordbahn wurde ⅛—¼ höher bis 55 bezahlt. Für Rhein-Nahebahn erhielt sich 57½ als Geldcours. Rotterdam handelte man wie letzt und ¼ darüber (66). Matter verkehrten Mecklenburger, die sich vorübergehend auf 50 drückten, zu 50½ aber am Schlusse wieder in Handel kamen, und Kosel-Oderberger, die ¼ % verloren (51). Rheinische stellten sich auf 90¼, ¼ höher, die jüngsten waren unverändert. Für Niederschlesisch-Märkische forderten Abgeber ½ mehr, Köln-Crefelder waren ¼ niedriger angetragen (64¼). Von den schweren Aktien sind nur verändert: Anhalter ½ höher, zu 126 gesucht, Potsdamer ½ % billiger zu 137½ offerirt, Oberschlesische A. und C. ½ billiger im Handel, B. anfänglich ¼ niedriger, stellten sich wieder auf 128. Oesterreichische Staatsbahn setzte ¼ höher ein und schloß noch ¼ theurer zu 168 eher zu haben als zu placiren; für Berbacher legte man ½ mehr, 144½ an. Stettiner waren offerirt, Köln-Mindener unverändert zu 143½ im Handel.

Preußische Fonds waren sehr fest, von den Anleihen verlor nur Freiwillige ¼, Prämienanleihe war dagegen um ½ höher zu 116 sehr gefragt. Von Pfandbriefen drückten sich Märker um ¼, und Schlesische waren ⅛ billiger zu haben; Pommersche 3½% wie 4% stellten sich ¼ höher, 4% Westpreußen gewannen ¾. Von Rentenbriefen verlangte man für Märker und Sachsen ¼ mehr, Rheinische waren ½ höher gefragt. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅝ bz.
dito 1852	4½	101⅝ bz.
dito 1853	4	94½ G.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101⅝ bz.
dito 1856	4½	101⅝ bz.
dito 1857	4½	101⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 bz.
Pfandbr. dito neue	4	94½ G.
Pfandbr. Posensche	4	99½ G.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¾ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 G.
Rentenbriefe Posensche	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	80¾ bz.
dito 5ter Pr.-Anl.	4	107½ bz.
dito Nat-Anleihe	5	81⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ G.
dito 5. Anleihe	5	105 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88½ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr	—	41¼ G.
Baden 35 Fl.	—	31¼ bz

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	36 à 37½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	65¾ à 66 etw. bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ bz.
dito Prior	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	5	103 bz,
dito III. Em.	—	3½	76 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	126 G.
dito Prior	—	4	93¼ bz.
Berlin-Hamburg	6	4	107 bz.
dito Prior.		4½	102¾ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	137½ B.
dito Prior.A.B.	—	4	90¾ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99¼ B.
dito Lit. D.	—	4½	98¼ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108¾ B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G. Sr.II.85½B.
Breslau-Freib.	5	4	92 bz.
dito neueste	—	4	90 G.
Köln-Mindener	9	3½	143½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em	—	5	103 bz.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz.St.-Eisnb	8½	5	167¾ à 168 bz. u. B.
dito Prior.	—	3	269 bz
Ludw.-Bexbach	10	4	144½ bz.
Magd.-Halberst	13	4	197½ B.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¾ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ B.
dito dito C.	5	5	84⅓ B.
Mecklenburger	2	4	50 à 50½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	64¾ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93 B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92½ B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90¼ G.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	103 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54¾ à 55 bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138½ bz.
dito B.	13	3½	127¾ à 128 bz.
dito C.	13	3½	138½ bz.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ bz.
dito Prior. E.	—	3½	76⅝ B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	60 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	59 à 60 bz.
dito Prior. I.	—	5	100¼ G.
dito Prior II.	—	5	100 G.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	90¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	57¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¾ B.
dito Prior. I.	—	4½	97¾ G,
dito Prior II.	—	4	85 G.
dito Prior. III.	—	4½	92½ G.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅓	3½	90¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	96 G.
Thüringer	7	4	113½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	51 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122½ B.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	79 B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95¾ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105½ Klgt. bz.
Bremer „	7⅕	4	101 G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¾ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	95 à 95⅜ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	51¾ à ⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107½ Anf.et.,108 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65⅛ bz. u G.
Geraer Bank	5	4	82¼ etw. bz.
Hamb.Nrd.Bank	3⅕	4	85 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	96¾ bz. u. G.
Hannov. „	5	4	94 G.
Leipz. „	—	4	69½ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85 G.
Magd. Priv.-B.	3⅗	4	87½ G.
Mein.Creditb.-A.	6⅕	4	82 B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	67⅛ bz.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	117¼ à 117 à 118 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85½ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	139¾ B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83½ B.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	80 bz.
Thüringer Bank	4¾	4	77¾ etw. bz. u. G,
Weimar. Bank	5¼	4	98½ Klgt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150¼ B.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 19⅝ G.
Paris	2 M.	79¾ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅞ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 9. August 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 220 etw. bez.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 67½ bez. Hörder Hütten-Verein 115 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war heute etwas lebhafter als seither, und die meisten Bank- und Credit-Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Von Thuringia-Aktien ist etwas à 94% gehandelt worden, doch blieb noch für eine größere Summe Geld. — Minerva-Bergwerks-Aktien neuerdings höher, à 67½ % umgesetzt. — Niederrheinische Güter-Assurance-Aktien wurden incl. Div. à 220 Thlr. pro Stück bezahlt. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien à 104% offerirt.

Berlin, 9. August. **Roggen** loco 52—52¼ Thlr., August u. August-September 52—52½—51¾—52 Thlr. bez., 52 Thlr. Br., 52 Thlr. Gld., September-Oktober 52½—52¾—52—52½—52—52¼ Thlr. bez., 52¼ Thlr. Br., 52 Thlr. Gld., Oktober-November 53¼—53—52¼—52¾—52¼ Thlr. bez., 52¼ Thlr Br., 52¼ Thlr. Gld., November-Dezember 52½—53—52½ Thlr. bezahlt, 52½ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 52½—53—52½ Thlr. bezahlt, 52½ Thlr. Br. und Gld.

Spiritus loco 21 Thlr., August und August-September 20¾—21 Thlr. bez. und Br., 20¾ Thlr. Gld., September-Oktober 21¼—21½ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., Oktober-November 21¼—21¼—21½ Thlr. bezahlt, 21½ Thlr. Br. und Gld., November-Dezember 21—21¼ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 1859 22—22½ Thlr.

Roggen schließt unter vielfachen Schwankungen zu den vorgestrigen Preisen. — Rüböl bei kleinem Geschäft fest, unverändert. — Spiritus schließt gefragt und höher.

≅ **Breslau**, 10. August. [Produktenmarkt.] Weizen, Gerste und Hafer fest behauptet, bei gutem Begehr, Roggen matter und etwas niedriger. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus unverändert, loco 9¼, August 9¼ G.

Weißer Weizen 100—110—115—120 Sgr., gelber 98—102—108—112 Sgr. — Brenner-Weizen 75—80—84—88 Sgr. — Roggen 60—63—66—69 Sgr., — Gerste 52—56—59-61 Sgr. — Hafer 44—46—47—48 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 116—122—125—128 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—124 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17⅔ Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.